

Zweite Abtheilung.

Hauptarbeiten.

I.

Die Roharbeit.

Ein grosser Theil der Freyberger Schmelzerze ist so arm an Silber, und zugleich so gänzlich bleyleer, oder doch wenigstens so geringhaltig an Bley, dass er sich für eine unmittelbare Verbleyung nicht eignet, weil dazu ein, im Verhältniss zur Silbermasse und ihrem Werthe, zu grosser Aufwand von Zuschlagbley nöthig seyn würde.

Solche Erze unterwirft man zunächst der Roharbeit, d. h. man zieht ihren Silbergehalt zuerst durch Schwefelkies aus, und konzentriert ihn in einem aus dem Kiese und den übrigen Schwefelmetallen der Beschickung gebildeten Steine, dem Rohstein.

Es ist indessen eine alte und vielfach bewährte Erfahrung, dass diese Konzentration in engen Schranken bleiben muss, wenn nicht grosse Silberverluste entstehen sollen, und es scheint, als ob zwischen 4 und 6 Loth Silber im Zentner Rohstein die Grenze liege, die nicht ungestraft überschritten werden darf.